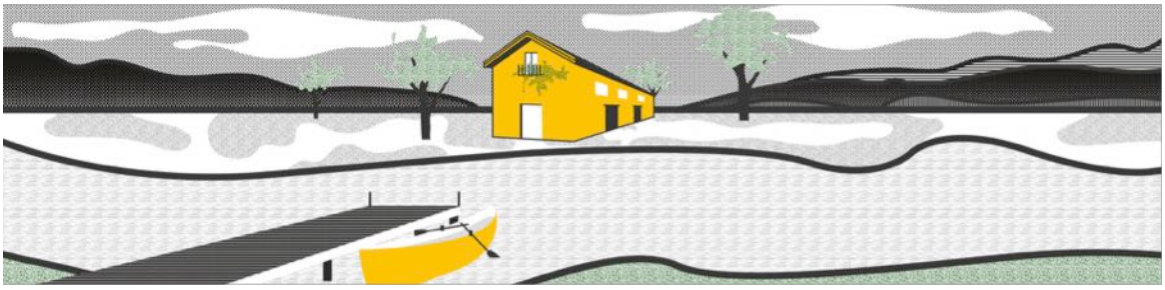


FILM OHNE GRENZEN
FILM WITHOUT BORDERS

PRESSE-CLIPPING

8. Internationales
FILM OHNE GRENZEN Festival

Bad Saarow

17. -20. September 2020

Media Office

Übersicht Print-, Radio-, TV- und Online-Berichte FILM OHNE GRENZEN 2020:

Print:

Berliner Kurier: „Filme, Feste und fantasievolle Masken“, 21.09., Festivalrückblick

Märkische Oderzeitung: Programmankündigung und Interview mit Susanne Surmondt (12.09.), Bericht von der Eröffnung (19.09.)

tip: Ankündigung der Veranstaltung (Ausg. 20/2020) *„Die Mutmacher“*

Radio:

rbb Inforadio: Ankündigung des Programms und Interview mit Susanne Suermondt, 17.09.:
https://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/abgedreht/202009/17/470951.html

RadioEins: kurzes Q & A zum Festival generell mit Susanne Surmondt, 18.09.:
https://www.radioeins.de/programm/sendungen/mofr1013/_/film-ohne-grenzen-festival.html

rbb Antenne Brandenburg Reportage, mit O-Tönen ‚Daimler-mover’ Steven Windolf (17.09.):
https://www.rbb24.de/studiofrankfurt/beitraege/2020/09/oder-spree-bad-saarow-film-festival-kino-corona.html

TV:

rbb: Aufzeichnung des TALKS AUS BERLIN mit Ronald Zehrfeld und Jörg Thadeusz, ohne Gäste (16.9.)

rbb – Fernsehen, ZiBB: LIVE-Schaltung vom Eröffnungsabend, mit O-Ton Susanne Surmondt und Jella Haase (17.9.):
https://www.ardmediathek.de/rbb/video/zibb/zibb-vom-17-09-2020/rbb-fernsehen/Y3JpZDovL3JiYi1vbmxpbmUuZGUvemliYi8yMDIwLTA5LTE3VDE4OjI3OjAwXzQ5NThjYTQwLTJlM2YtNGRhYy05YTBjLTk5NDQ3NDE4ZTJhNS8yMDIwMDkxN18xODI3/

rbb Fernsehen: MAGAZIN, Kulturtipp, Ankündigung (19.9.)
https://www.rbb-online.de/rbbkultur-magazin/archiv/20200919_1830.html

Deutsche Welle Fernsehen – Medienpartner - Beitrag mit O-Tönen Gäste und Veranstalter*innen von Hans Christoph von Bock (nicht in Mediathek verfügbar)

Online:

Oder-Spree Fernsehen, Ankündigung (15.09.):
http://www.osf-tv.de/mediathek/17559/8_Internationalen_FILM_OHNE_GRENZEN_Festival_17_20_09_in_Bad_Saarow.html

dw.com: sehr schöne Ankündigung über Festival und Programm (17.09.)
https://www.dw.com/de/filmfestival-bad-saarow-diese-filme-machen-mut/a-54931850

Salzgeber-Newsletter (18.09.):
http://salzgeber.de/media/post_von_salzgeber_5.html

Focus.de:
https://www.focus.de/panorama/film-ohne-grenzen-filmfestival-in-der-6000-seelen-gemeinde_id_12461005.html

Berliner Filmfestivals – Ankündigung:
https://berliner-filmfestivals.de/2020/09/film-ohne-grenzen-in-bad-saarow-vom-17-bis-20-september

Kreatives Brandenburg:
https://www.kreatives-brandenburg.de/de/events/event/film-ohne-grenzen-filmfestival-bad-saarow-2020/

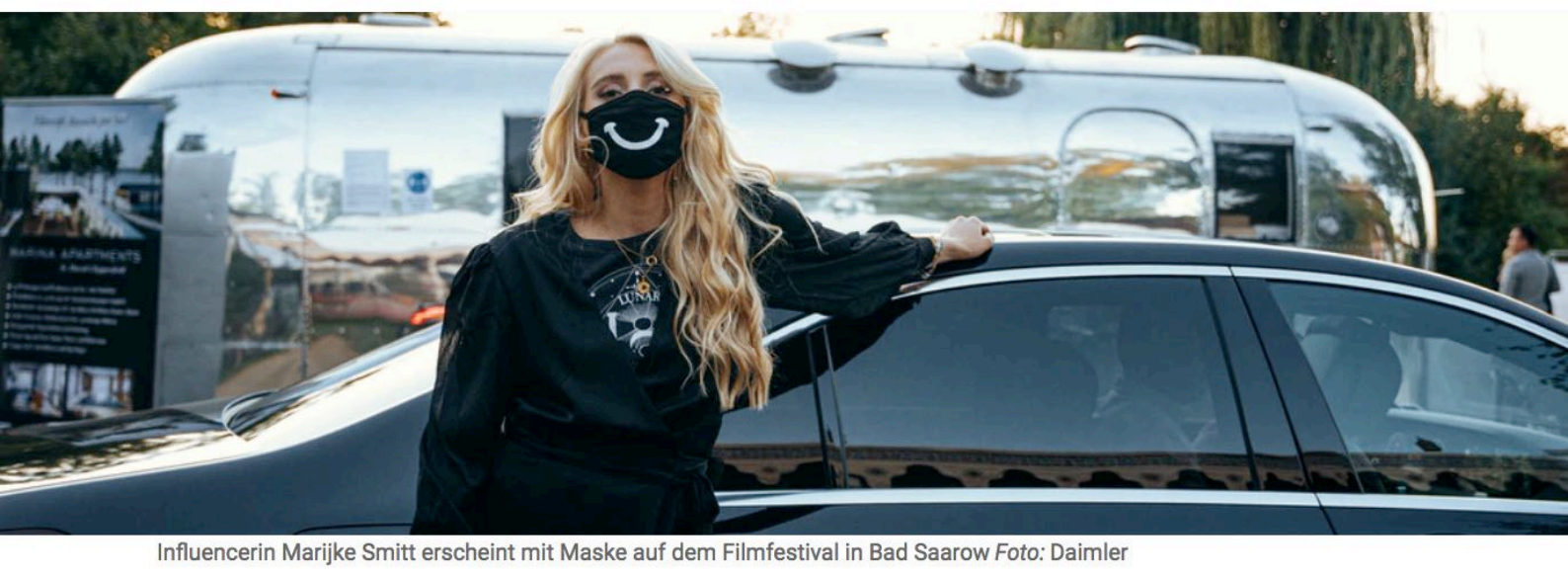
Tourismusnetzwerk Brandenburg:
https://www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de/seminare-und-fachveranstaltungen-fuer-die-tourismusbranche/veranstaltungsdetails/film-ohne-grenzen-internationales-filmfestival/

Amt Scharmützelsee:
https://www.amt-scharmuetzelsee.de/veranstaltungen/rubrik.php?rubrik=0&ort=0&beginn=&ende=

Filme, Feste und fantasievolle Masken

Beim Filmfestival von Bad Saarow drehte auch die Corona-Mode auf

21.09.20, 14:51 Uhr | Von BK



Influencerin Marijke Smitt erscheint mit Maske auf dem Filmfestival in Bad Saarow *Foto:* Daimler

Das 8. Internationale „Film ohne Grenzen Festival" in Bad Saarow stand natürlich ganz im Zeichen von Corona. Schauspieler wie Steve Windolf (Pastewka, Ku'damm 54), MMA Weltmeisterin Julia Dorny und Influencerin Marijke Smitt besuchten die Kulturscheune auf dem Gut Eibenhof am Scharmützelsee standesgemäß mit Maske. Viele davon waren ausgesprochen fantasievoll.

Bereits vor dem offiziellen Festivalbeginn besuchte Steve Windolf einen Jugendworkshop, an dem mehrere Schulklassen aus Brandenburg teilnahmen. Sie wollten so mehr über die Filmbranche und Filmkunst erfahren und Windolf gab den Schülern spannende Einblicke aus seiner Perspektive als Schauspieler.

Windolf sagte: „Es freut mich sehr, als Teil des ‚be-a-mover'-Netzwerks von Daimler beim diesjährigen Bad-Saarow-Filmfestival ‚Film ohne Grenzen' dabei sein zu dürfen. Bad Saarow ist sozusagen meine Hood, meine Heimat, hier bin ich aufgewachsen. Umso schöner finde ich es, hier mit den Kids von Heute über Filme zu sprechen. Ich bin gespannt, was sie bewegt, was sie toll oder doof finden und was ihre Geschichten sind. Und wer weiß, vielleicht weilt unter ihnen schon das eine oder andere Talent, das uns schon bald mit seinen Filmen begeistern wird."

Schauspieler Steve Windolf *Foto:* Daimler

Ähnlich wie das Festival folgt die von Daimler ins Leben gerufene „be a mover Community" gesellschaftsrelevante Grundsätze und setzt sich dafür ein, Positives in die Welt zu bringen. Die Daimler AG unterstützt im Rahmen seiner Corporate-Citizenship-Strategie Kunst- und Kulturprojekte, wodurch Festivals wie „Film ohne Grenzen" auch in Rand-Regionen stattfinden können. Insbesondere in Zeiten von Corona sind solche Unterstützungen für Kunst- und Kulturschaffende besonders wichtig.

Mit dem charmanten Feelgood-Film „Love Sarah" ging das Festival am Sonntagabend in Bad Saarow erfolgreich zu Ende. Gezeigt wurden 14 Spiel- und Dokumentarfilme zum Thema Mut in seinen unterschiedlichen Facetten, darunter Leonie Krippendorfs sommerlicher Liebesfilm „Kokon", Vadim Perelmans Überlebensdrama „Persischstunden" (Kinostart: 24. September) mit Lars Eidinger und Nahuel Biscayart, der First-Steps-Gewinnerfilm „Trading Happiness" von Duc Ngo Ngoc und Janna Ji Wonders' Dokumentarfilm Walchensee Forever, der auch in der Vorauswahl zum Europäischen Filmpreis 2020 ist. Am Festival-Sonntag fand traditionell die Gesprächsrunde zum Schwerpunktthema statt, moderiert von Andrea Thilo und Jörg Thadeusz. Talkgäste in der Kulturscheune waren die Autorin Deborah Feldman, die Schauspielerin und Autorin Adriana Altaras, die Unternehmerin und CDU-Politikerin Diana Kinnert sowie der Regisseur Erwin Wagenhofer.

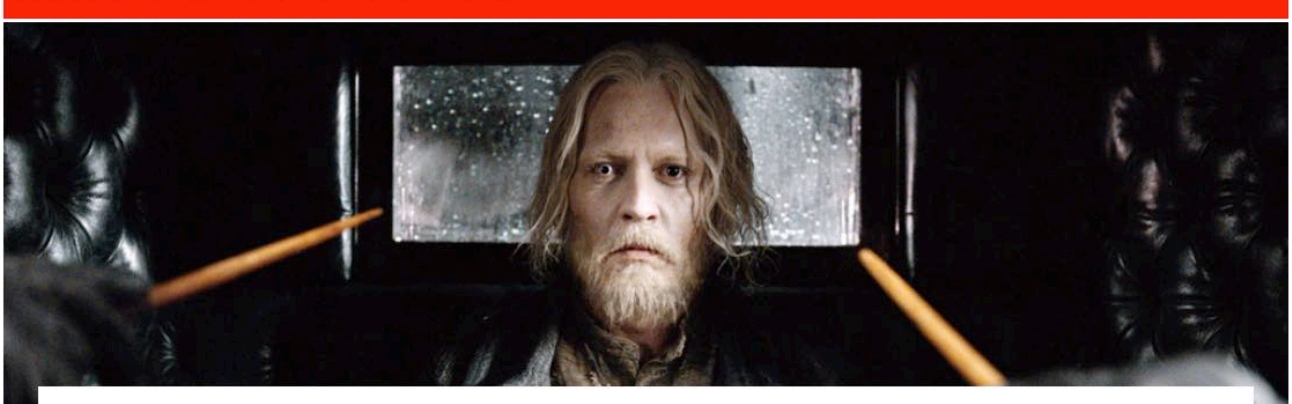
> **" Jugendliche sehen Filme, sprechen über Filme, empfehlen Filme weiter.**
> *Anna Faroqhi*

Die Gäste diskutierten unterm Spätsommerhimmel u.a. mit Schauspielerin Jella Haase, Regisseurin Leonie Krippendorf, Brandenburgs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Dr. Manja Schüle, Medienboard-Geschäftsführerin Kirsten Niehuus, Regisseurin Gesa Hollerbach, Produzent Sol Bondy, Schauspieler Felix von Bredow, Filmemacher Philipp Grieß, Kamerafrau Susanna Salonen, Meeresphysikerin Dr. Stefanie Arndt, Regisseurin Janna Ji Wonders, Fotografin Anna Werner, Regisseur Duc Ngo Ngoc, Produzent Tonio Kellner, Produzent und Festival-Beiratsmitglied Peter Hartwig, Regisseur Dani Levy, Produzent Peter Rommel, Schauspieler Axel Pape, Max Hopp sowie Schauspielerin Ulrike Krumbiegel, Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase, Regisseur Jean Boué und Journalist & Moderator Jörg Taszman.

Die Organisatorin des Jugendprogramms, Anna Faroqhi, sagte: „Jugendliche sehen Filme, sprechen über Filme, empfehlen Filme weiter. Sie lernen ungewohnte Erzählformen kennen, versetzen sich in die Lage anderer, kommen untereinander und mit anderen ins Gespräch. Bedachtes Urteilen und daraus resultierendes Handeln - diese demokratischen Grundfertigkeiten werden in den Filmworkshop geübt."

Das Festival war eines der wenigen live stattfindenden Brandenburger Kulturereignisse in diesem Corona-Jahr.

Das könnte sie auch interessieren



Nach der Gerichtsschlammschlacht von London
Jetzt verliert Johnny Depp seine Rolle als Zauber-Bösewicht

Copyright Berliner Verlag

FILM

Filmfestival Bad Saarow: Diese Filme machen Mut

Eine Frau zieht gegen ihren Vater vor Gericht, ein Jude gibt sich im KZ als Perser aus: Das Filmfest Bad Saarow wartet mit eindringlichen Produktionen auf.

"FILM OHNE GRENZEN": FILME, DIE SICH ETWAS TRAUEN

Auf der Suche nach der eigenen Identität

"Kokon" heißt der Film, der in diesem Jahr das Filmfestival eröffnet. Regisseurin Leonie Krippendorff erzählt in dem Coming-of-Age-Film die Geschichte eines jungen Mädchens, das seinen Platz in der Welt sucht. Im Fokus: der Umgang mit dem eigenen Körper, die Suche nach der eigenen Identität und das Coming-Out der jungen Protagonistin Nora.

▶ 1 2 3 4 5

Kleines Festival, große Themen: Beim 8. "Film ohne Grenzen" Festival geht es um wichtige Fragen unserer Zeit: Menschenrechte, Menschenwürde, Humanität. Das Besondere: Das Filmfestival findet weitab der großen Metropolen in Bad Saarow statt. Das 5000-Seelen Dorf liegt am Scharmützelsee in Brandenburg und ist sonst eher als Kurort bekannt. Aber einmal im Jahr ist es Schauplatz eines cineasatischen Festes, bei dem sowohl lokale und internationale Produktionen gezeigt werden.

Filmfest gegen Fremdenfeindlichkeit

Aber das ist nicht alles: Das Festival versteht sich auch als Integrationsprojekt. Man wolle gezielt junge Menschen, vor allem mit Migrationshintergrund, erreichen, erklärt Susanne Suermondt, die Leiterin des Filmfests, gegenüber der DW. Gerade in diesem Teil Brandenburgs, in dem laut Suermondt die Ressentiments gegenüber Ausländern sehr groß sind und in dem bei den Kommunalwahlen 2019 die » AFD zweitstärkste Kraft wurde, sei dies sehr wichtig. Deswegen wird in diesem Jahr auch eine lokale Produktion gezeigt, die das Zusammenleben von Geflüchteten und lokaler Bevölkerung thematisiert.

Beim Film "Masken für alle" waren Geflüchtete die Hauptprotagonisten

Das Kurzporträt "Masken für alle" wurde in Storkow gedreht, einem Nachbarsort von Bad Saarow. Der Film dokumentiert eine gemeinsame Aktion, bei der Deutsche und Geflüchtete aus Somalia und Syrien etwa 3.000 Masken für die Bewohner Storkows nähten. Anschließend wurden sie allen Bewohnern des Ortes kostenlos angeboten. Diese Bereitschaft, über die eigenen Bedürfnisse hinaus zu handeln, sei ein Zeichen von Mut, so Festivalleiterin Suermondt.

Über Grenzen hinweg: internationale Produktionen

Mut - so lautet auch das diesjährige Motto des Festivals in Bad Saarow. Für Suermondt bedeutet das, "immer bereit zu sein, ein Risiko einzugehen, eigene Grenzen zu überwinden. Mut hat viele Gesichter." Eins dieser Gesichter heißt Khatera - sie ist die Protagonistin in der Dokumentation "A thousand girls like me" der Regisseurin Sahra Mani. Khatera beweist Mut, weil sie sich traut, gegen die systematische Unterdrückung von Frauen in Afghanistan zu kämpfen. Jahrelang wurde sie von ihrem Vater missbraucht, nun ist sie schwanger. Abtreiben darf sie das Kind nicht, das ist gegen das Gesetz. Ein uneheliches Kind zu bekommen aber auch. Trotz aller Hindernisse - den Morddrohungen des Onkels oder dem Richter, der sie der Lüge bezichtigt - gibt Khatera nicht auf und hat ihr Ziel stets vor Augen: ihren Vater für seine Taten vors Gericht zu bringen.

Kämpft für Gerechtigkeit: Khatera aus "A thousand girls like me"

Diese eindrucksvolle Geschichte vom Kampf einer Frau gegen das korrupte Rechtssystem Afghanistans ist Teil des viertätigen Programms in Bad Saarow in Brandenburg. In jedem der 13 Filme, die dort gezeigt werden, geht es in einer anderen Weise um Mut: sei es der Mut, zu sich und seinem Körper zu stehen ("Kokon"), sich einen lang ersehnten Traum zu erfüllen ("Love Sarah") oder die Welt zu einem besseren Ort zu machen ("But beautiful").

Besondere Corona-Auflagen

Dass diese teils deutschen, teils internationalen Produktionen überhaupt in diesem Jahr in Bad Saarow gezeigt werden können, ist in Zeiten der Corona-Pandemie nicht selbstverständlich. Die aktuelle Situation habe es sehr schwer gemacht, überhaupt an Filme heranzukommen, so Suermondt. Erstmalig musste sie zudem Fördergelder akquirieren, um einen Hygienebeauftragten einzustellen und ein Hygienekonzept umzusetzen. Statt üblicherweise 300 Gästen können jetzt nur 90 Zuschauer an einer Filmvorführung teilnehmen. Manche Filme werden unter freiem Himmel gezeigt.

Das Festival "Film ohne Grenzen" findet vom 17. bis zum 20. September statt. Die Deutsche Welle ist Medienpartner.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

» Bauhaus, Kuba, Trotta & Co: "Film ohne Grenzen" beim Festival in Bad Saarow
In Zeiten von wachsendem Nationalismus lautet das Festival-Motto "Wir". Dazu passend Filme, die von Außenseitern und Idealisten erzählen, die ihren Platz in der Gesellschaft suchen. Ehrengast ist Margarethe von Trotta.

» Klein, aber oho: Das Festival "Film ohne Grenzen" im brandenburgischen Bad Saarow
"Good News" ist Thema der fünften Ausgabe. Zu sehen sind eindrückliche Geschichten: Über eine 100-Jährige, die online geht oder einen Antisemiten, der eigentlich Jude ist. TV-Legende Georg Stefan Troller ist Ehrengast.

» Filmfestspiele Venedig: Kino als Mittel gegen die Corona-Depression
Bei den Filmfestspielen in Venedig waren Vanessa Kirby und Greta Thunberg die unangefochtenen Stars auf der Leinwand. Pedro Almodóvar machte der Branche Mut.

Datum 17.09.2020
Autorin/Autor Maria John Sánchez
Alle Galerien im Media Center
Themenseiten Berlinale, Internationale Filmfestspiele Cannes, David Lynch, Elyas M'Barek, Oscar, Gregory Peck, Friedrich Wilhelm Murnau, Warren Beatty, Tom Schilling, George R. R. Martin
Schlagwörter Filmfestival Bad Saarow, Mut, Corona, Film
Schicken Sie uns Ihr Feedback!
Drucken Seite drucken
Permalink https://p.dw.com/p/3iUHa

FILME

Roland Emmerich: "Master of Desaster"
Roland Emmerich setzte Maßstäbe mit seinen visuellen Effekten und Katastrophenfilmen. Jetzt feiert der Hollywood-Regisseur seinen 65. Geburtstag.

BÜCHER

"Antisemitismus für Anfänger" - ein Cartoon-Buch
Witze über den Antisemitismus: im jüdischen Humor eine Waffe, um sich zur Wehr zu setzen. Ein neues Buch verspricht sogar eine Einführung für Judenhasser.

MUSIK

Dirigent Garrett Keast: "Eher hässlicher Moment für die USA"
Fremdenhass und Kulturkürzungen machen den Künstlern in Amerika zu schaffen. Dennoch bleibt der in Berlin lebende Dirigent Garrett Keast optimistisch.

KULTUR

So kommentieren Karikaturisten das US-Wahlergebnis
Amerika hat gewählt. Der nächste Präsident heißt Joe Biden. Karikaturisten aus aller Welt haben sich so ihre Gedanken über die US-Wahl gemacht.

DIGITALES LEBEN

Release der Xbox Series X: Evolution der Spielekonsolen
Die Xbox Series X kommt nun in den Handel, wenige Tage vor der PS5. Die Next-Gen-Konsolendesigns könnten unterschiedlicher kaum sein.

LEBENSART

Wladimir Kaminer - Erinnerungen an die anarchischen Jahre in Berlin
Der russisch-deutsche Autor Wladimir Kaminer lebt seit 30 Jahren in Deutschland. Er denkt noch gerne an die wilde Zeit in Berlin kurz nach der Wende zurück.

NOCH MEHR KULTUR!

» Film
» Bücher
» Musik
» Kunst
» Netzkultur
» Lebensart

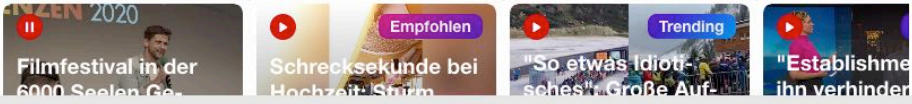
© 2020 Deutsche Welle | Datenschutz | Impressum | Kontakt | Mobile Version

Dieser Inhalt wird bereitgestellt* von BITPROJECTS Er wurde von FOCUS Online nicht geprüft oder bearbeitet.*

FILM OHNE GRENZEN

Filmfestival in der 6000 Seelen Gemeinde

Teilen Pocket



VORHERIGES VIDEO NÄCHSTES VIDEO

Bad Saarow, den wenigsten Auswärtigen dürfte der Kurort ein Begriff sein. Idyllisch gelegen am Scharmützelsee bietet er Erholung und Ruhe. Kultur würde man in der 6000 Seelen Gemeinde wohl weniger erwarten. Und genau diese Lücke schließt das Filmfestival FILM OHNE GRENZEN.

In diesem Jahr steht das Festival unter der Überschrift Mut. Doch das Festival richtet sich nicht nur an ein intellektuelles Filmpublikum, sondern setzt nebenher auch auf Jugendarbeit. An dem Jugendworkshop des Festivals nahmen in diesem Jahr mehrere Schulklassen aus Brandenburg teil. Ziel des Workshops ist es, Horizonte zu erweitern, Jugendliche an die Filmbranche und Filmkunst heranzuführen. Schauspieler Steve Windolf gab den Schülern Einblicke aus der Perspektive des Schauspielers. Auch an die Arbeit der Filmjury wurden die Schüler herangeführt und durften ihren Favoriten selber wählen. Im Corona-Jahr 2020 stellt sich die Situation für ein nicht kommerzielles Filmfestival wie FILM OHNE GRENZEN besonders schwierig dar. Gefördert wurde das Festival durch die Daimler-Initiative "Be a Mover".

*Der Beitrag "Filmfestival in der 6000 Seelen Gemeinde" wird veröffentlicht von **Bit Projects**. Kontakt zum Verantwortlichen **hier**.

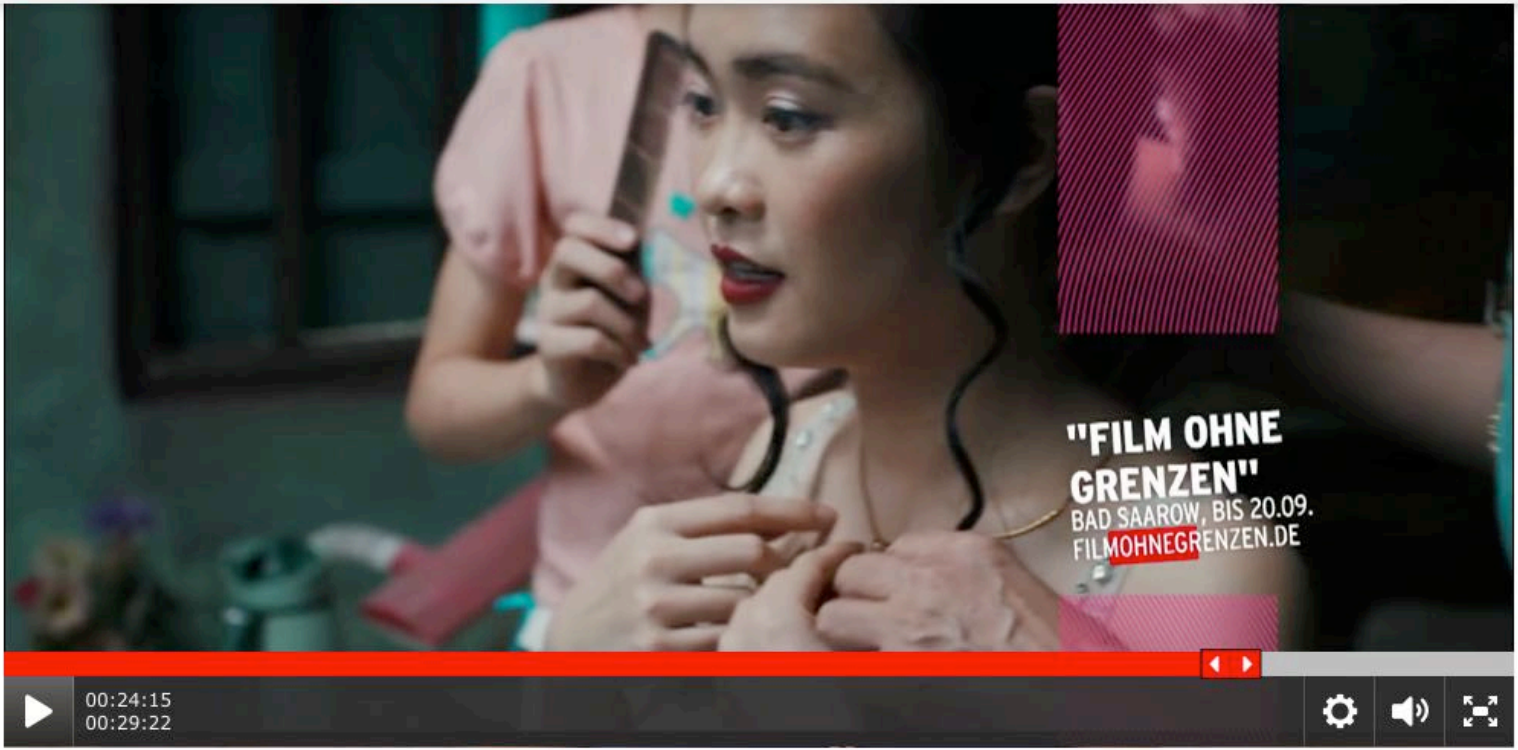


Bild: rbb/RBB Kultur Das Magazin

rbb Kultur vom 19.09.2020

Sa 19.09.2020 | 18:30 | rbbKultur - Das Magazin

Das unvergleichliche Kinoerlebnis, einen Film auf der großen Leinwand zu sehen, wurde gestern nicht nur in Leipzig, sondern auch in Bad Saarow gefeiert: Leonie Krippendorffs Berliner Coming-of-Age- und Liebesgeschichte „Kokon“ eröffnete am Scharmützelsee das 8. Internationale Filmfestival „Film ohne Grenzen“ – in Anwesenheit der Regisseurin und von Darstellerin Jella Haase.

Die zweite Vorührung des Films in Bad Saarow ist leider schon ausverkauft. Aber „Kokon“ läuft zum Glück noch in vielen anderen Städten.

V.l.n.r.: Tanya Berndsen (Film ohne Grenzen), Dr. Manja Schüle (Brandenburgs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur), Jella Haase, Leonie Krippendorff, Susanne Suermondt (Film ohne Grenzen); Foto: Boris Trenkel.

Formularvorlage

KOMMENTAR VON BERT REBHANDL

Es war vor allem ein Hashtag, der vor fünf Jahren die heile Welt des weltweit wichtigsten Filmpreises erschütterte: #OscarsSoWhite brachte unmissverständlich zum Ausdruck, dass die Academy, die Vereinigung der Filmschaffenden, die jährlich das Spektakel um die Oscars ausrichtet, dem gesellschaftlichen Fortschritt hoffnungslos hinterherhinkt. Denn die Themen Rassismus, Inklusion und Repräsentation von Minderheiten stehen ja schon deutlich länger auf der Tagesordnung. Die Academy hat sich seither auch deutlich darum bemüht, nicht mehr nur ihre ältere, weiße Stammklientel zu vertreten. Sie hat viele neue Mitglieder*innen aller Identitäten geworben.

Am Mittwoch hat sie schließlich neue „Standards" für Filme verkündet, die sich künftig um einen Oscar bewerben wollen. Und um alles nicht nur richtig, sondern auch in jede Richtung ausgewogen zu machen, kam eine veritable bürokratische Superkonstruktion heraus – oder aber, in das Genre Drucksorten gewendet, ein umfangreiches Formular. In vier Kategorien werden die Standards unterteilt, in zwei von vieren muss ein Film für die „Oscar Eligibility" ab 2024 durch Vielfalt glänzen.

Eine sicher nicht beabsichtigte, wohl aber denkbare Konsequenz der Checkliste liegt nun darin, dass künftig ohne weiteres eine sehr weiße Heldenliebesgeschichte mit Tom Cruise und Scarlett Johannson Oscar-Chancen haben kann, solange hinter der Kamera alles ausreichend divers ist. Da muss also sicher noch nachgeschärft werden, vielleicht angeregt durch einen Hashtag #OscarsSoUmständlich.

Im Programm in Bad Saarow dabei: der Berlinalehit „Walchensee Forever"

Die Mutmacher

Die achte Ausgabe des kleinen, feinen Festivals **Film ohne Grenzen** *will aufmuntern*

Lautete das Motto der Festivalausgabe 2018 noch „Anstand" und das von 2019 „Wir", so haben sich die Macher nun das Thema „Mut" verordnet. Den können wir alle gut gebrauchen. Mutig sind auch die Teenager im Eröffnungsfilm „Kokon", Darstellerin Jella Haase und Regisseurin Leonie Krippendorf werden am 17.9. ab 18.30 Uhr da sein.

Neben den Ergebnissen der regelmäßig stattfindenden Jugendworkshops, Werkstattgesprächen und Talks gibt es 2020 Vorführungen im neuen Freiluftkino, etwa den Berlinalehit „Persischstunden" am 18.9. um 20 Uhr (siehe S. 58) – und weitere sehenswerte Filme wie Janna Ji Wonders' filmische Auseinandersetzung mit ihrer Familiengeschichte „Walchensee Forever" oder „A Thousand Girls Like Me", ein Dokumentarfilm über eine junge Afghanin, die ihren Vater vor Gericht bringen will, der sie jahrelang missbraucht hat. Das erfordert Mut. MS

Film ohne Grenzen *17.–20.9., Gut Eibenhof, Alte Eichen 33, Bad Saarow, Karten nur vorab online unter www.filmohnegrenzen.de*

Foto: FlareFilm

News

Das (ehemalige) Haus der Statistik ist schon seit einiger Zeit ein hochinteressantes Labor. Nun gibt es dort auch ein Kino **Sinema Transtopia**. Es entstand als Ableger des Projektraums bi'bak, der hinter dem Gesundbrunnen beheimatet ist und sich an der Schnittstelle „zwischen Kunst, Wissenschaft und Gemeinschaft" verortet. Für die zweite Septemberhälfte gibt es bereits Online-Reservierungen, die angesichts der knappen Platzverhältnisse auch zu empfehlen sind, zum Beispiel für „Zentrum des Universums", eine kritische Auseinandersetzung mit dem Mythos der Kreativmetropole Berlin. ••• Die Länder Berlin und Brandenburg haben in der vergangenen Woche 16 Millionen Euro für einen **Film-Ausfallsfonds** bereitgestellt, der im Verbund mit Bundesmitteln

MMH_MOZ_MZ / 2020-09-19 / Pool Lokales MOZ / FUE / FUE 2 / / 2020-09-21 13:08:42

Filme ohne Grenzen

Eröffnung Es ist eines der ersten Festivals, das in Brandenburg wieder stattfindet – und von Filmstars bis hin zur Kulturministerin geben sich alle die Ehre. *Von Christina Tilmann*

Mut. Den Mut, den es braucht, sich vor eine Klasse pubertierender Kreuzberger Jugendlicher zu stellen und ein Gedicht über einen Falter aufzusagen. Oder in einem silbrig schimmernden Einhorn-Konzert auf einer Party am Kottbusser Tor zu erscheinen. Oder: der Freundin, die man bewundert und liebt und doch eigentlich noch gar nicht so richtig kennt, zu erzählen, was die größte Angst ist im eigenen Leben: dass das, was uns schön erscheint, so vergänglich ist. Von solchem Mut erzählt Leonie Krippendorffs Berlin-Film „Kokon“, der am Donnerstagabend das diesjährige Filmfestival in Bad Saarow eröffnete.

Mut, das ist in diesem Jahr das Motto des Festivals, und den Mut, in diesen Zeiten ein Festival zu veranstalten, belohnen alle: Kulturministerin Manja Schüle (SPD), die zur Eröffnung auf den Eibenhof kommt und betont, wie wichtig dem Land Brandenburg seine Festivals sind, weil es Orte der Emotionen und des Miteinander seien: „Sie stehen stellvertretend für viele Kulturschaffende im Land, die in diesen Wochen mit großem Elan, viel Leidenschaft und unbändiger Kreativität wieder Konzerte, Vorführungen, Lesungen und Ausstellungen organisieren. Corona zum Trotz: Die Brandenburger Kultur lebt – das Bad Saarower Filmfestival beweist es.“

Eröffnet das Filmfestival in Bad Saarow: Kulturministerin Manja Schüle (SPD) *Foto: Christina Tilmann*

> Ronald Zehrfeld wurde zum Schirmherrn ernannt.

Auch Stars wie Ronald Zehrfeld unterstützen das Festival seit der ersten Ausgabe – Zehrfeld wurde von den Festivalleiterinnen Susanne Suermondt und Tanya Berndsen deshalb vom Dauerehrengast zum Schirmherrn befördert und machte der neuen Position alle Ehre, indem er gleich half, das Rednerpult vom Podium zu heben. Oder eben Jella Haase, Star seit „Fack ju Göhte“, die in „Kokon“ die Rolle der coolen Romy spielt, und gar nicht cool, sondern sehr geerdet und zugänglich nach dem Film noch an der Feuerschale im Innenhof sitzt.

Es ist genau der richtige Film zum Festivalstart, diese herzzerreißende Berliner Sommerromanze um die schüchterne Nora (Lena Urzendowsky), die mit ihrer älteren Schwester und deren Freunden die Gegend rund um den „Kotti, das Kottbusser Tor,

Jella Haase (l.) als Romy und Lena Urzendowsky als Nora in einer Szene des Films „Kokon“ *Foto: Salzgeber/dpa*

Masken für alle: Der Film über das Friedensdorf in Storkow läuft am Sonntag um 13 Uhr. *Foto: Faroqhi/Peretz*

Abschluss: „Trading Happiness“ von Duc NGo Ngoc läuft am Sonntag um 13.30 Uhr *Foto: Meret Madorin*

unsicher macht und doch spürt, dass es das nicht sein kann, das richtige Leben. Das Glück der Mutigen lehre einen dieser Film, sagt Jella Haase, und dass sie diese Nora dafür bewundert, wie entschieden sie handelt, auch wenn sie noch nicht sicher ist, wohin ihr Weg führt.

Leonie Krippendorff spart die Härten nicht aus, die Einsamkeit dieser Mädchen, deren Eltern abwesend, überarbeitet oder Alkoholiker sind und die sich in der rauen Umgebung behaupten müssen. Aber statt eines Sozialdramas ist es eine märchenhafte Freundschaftsgeschichte geworden, getragen von Schauspielerinnen, die die ganze Skala von alberner Ausgelassenheit bis zu abgrundtiefer Traurigkeit spielend beherrschen. Selbst die Schmetterlinge, die eine zentrale Rolle spielen, hätten sehr gut mitgespielt, erzählt die Regisseurin nach der Vorstellung. Der Film, der schon auf der diesjährigen Berlinale gefeiert wurde, läuft derzeit noch in einigen Berliner Kinos – nicht verpassen!

Familiäre Atmosphäre

Ja, sie haben alles richtig gemacht, die Organisatoren dieses kleinen Festivals mit seiner familiären Atmosphäre, das im verflixten achten Jahr gleichwohl peinlich darauf achtet, dass die Masken auch im Kinosaal getragen und die Abstände zwischen den Sitzenden gewahrt bleiben. Doch der Preis ist hoch, bei 90 statt gewohnt 280 Plätzen pro Vorstellung, so dass den Sponsoren wie Daimler, Artprojekt und der Antonius Kinder- und Jugendförderung, die dem Festival gleichwohl die Stange gehalten haben, besonders herzlich gedankt wird.

Nur die Tatsache, dass es in diesem Jahr keine Abendkasse und kaum noch Online-Tickets gibt (einzig für den Kurzfilmblock am Sonntagvormittag sind noch wenige Restkarten erhältlich), stört die gewohnt gelassene Festivalstimmung. Andererseits: Wo gibt es schon ein Festival, das einen Fahrrad-Parkplatz mit Blick auf den See hat und bei dem auch Hunde selbstverständlich mit ins Kino dürfen?

Film ohne Grenzen, bis Sonntag, www.filmohnegrenzen.de

Baupläne für die Ex-Werft abgelehnt

Immobilien Woltersdorfer Gemeindevertreter stimmen gegen den Bau von 100 Wohnungen.

Woltersdorf. Mit dem Bau von rund 100 Wohnungen auf dem ehemaligen Gelände der Ertel-Werft und dem benachbarten Grundstück wird es vorerst nichts. Die Gemeindevertreter haben die Änderungen des Entwurfs der Häuser auf dem Grundstück Rüdersdorfer Straße 44 bis 46 auf ihrer Sitzung am vergangenen Donnerstag nicht gebilligt. Der vom Investor beauftragte Planer Jürgen Thesing war nicht sonderlich überrascht: „Im Grunde sind sich alle einig, dass Wohnungen gebraucht werden, aber das ist ein schwieriges Projekt.“

Zur Vorgeschichte: Das Vorhaben wurde zum ersten Mal 2016 vom Investor in der Gemeinde vorgestellt und dabei über vier mögliche Varianten für ein Wohngebiet diskutiert. 2018 wurden dann die Einwohner befragt, ein Vorentwurf vom Planungsbüro vorgeschlagen und öffentlich ausgelegt sowie die involvierten Behörden befragt. Im Dezember 2019 haben die Gemeindevertreter ihr Ja zum Entwurf des Bebauungsplans für das rund 5,3 Hektar umfassende, zum Teil dicht mit Bäumen bewachsene Areal gegeben.

Hohe Häuser geplant

Vorgesehen sind Mehrfamilienhäuser entlang der Straße, dahinter Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser. Ein Teil des ehemaligen Werftgeländes will die Bootsmanufaktur nutzen, um hier historische Boote zur restaurieren. Ein Plus für alle Woltersdorfer wäre ein frei zugänglicher Uferweg. Die Unterlagen wurden von Februar bis März 2020 öffentlich ausgelegt, die Kritikpunkte in der Verwaltung erörtert.

Die daraus folgenden Änderungen am Entwurf des Bebauungs- und des Flächennutzungsplans sollten nun bestätigt werden. Einer der Kritikpunkte war die Höhe der Mehrfamilienhäuser von 13,5 Metern. Der Entwurf wurde geändert – auf eine Höhe von zwölf Metern.

Doch die Diskussion entzündete sich nach jahrelanger Disput um Details an einer ganz grundsätzlichen Frage: der Vorbildwirkung. Die viergeschossigen Wohngebäude mit klarer Kubatur und Flachdächern fallen aus dem üblichen Rahmen. In unmittelbarer Umgebung gibt es zwar mehrere Gebäude mit einer Höhe zwischen elf und zwölf Metern, aber das Bild wird nicht von modernen Viergeschossern geprägt.

Vorbildwirkung befürchtet

Das könnte sich ändern, wenn das Vorhaben umgesetzt werden würde, weil es eine Vorbildwirkung hat. Ringo Effenberger (Bündnis 90/Grüne) betonte: „Dann könnten auch auf der gegenüberliegenden Seite Häuser mit vier Stockwerken gebaut werden.“ Die Sorge, dass sich das Ortsbild dann dramatisch ändert, wurde auch von anderen Gemeindevertretern geteilt. Achim Schneider (CDU) erklärte klipp und klar: „Einer viergeschossigen Bauweise stimmen wir nicht zu.“ Sebastian Meskes (Die Linke) setzte noch einmal dagegen: „Wohnungen werden dringend gebraucht, wir hätten hier die Chance, dass welche gebaut werden.“

Am Ende stimmten acht Gemeindevertreter dagegen und nur sechs dafür. Jürgen Thesing sieht dennoch nicht alle Messen gesungen: „Vier Geschosse sind den Gemeindevertretern zu viel, das ist jetzt klar. Die beiden Investoren wollen bauen und halten an dem Projekt fest. Wir werden jetzt über einen Kompromiss nachdenken.“ *Mara Kaemmel*

Plangebiet: Die ehemalige Ertel-Werft an der Rüdersdorfer Straße gehört zu dem Areal, dass hautpsächlich für Wohnungen erschlossen werden soll. *Foto: Mara Kaemmel*

MMH_MOZ_MZ / 2020-09-15 / Pool Mantel / KUL / KUL 2 / / 2020-09-15 10:27:29

Mut zum Jazz ist ungebrochen

Musik Die Jazzwerkstatt Peitz Nr. 57 präsentiert sich mit einem stilistisch breit aufgestellten Programm.

Peitz. Wie geht es weiter mit dem Jazzfestival in Peitz? Diese Frage steht nicht erst seit den Einschränkungen für Veranstalter und Publikum durch die Corona-Pandemie. Ulli Blobel als Kurator hatte vor zwei Jahren schon einmal das letzte Festival angekündigt – das dann so erfolgreich war, dass an Aufhören nicht zu denken war. Und er hatte ja zu dieser Zeit auch schon längst wieder Ideen im Kopf.

Neu: Jazz für Kinder

Mit seiner Tochter Marie hatte er nun beim am Sonntag zu Ende gegangenen 57. Festival eine Co-Kuratorin an seiner Seite, was bei den Jazzfreunden die Hoffnung nährt, dass es weitere Auflagen geben wird. Für Ulli Blobel ist wie immer nach dem Festival vor dem Festival – wird doch 2021 das „Zirkel-Jahr" sein, wie er vorausblickt. „Dann gibt es die Jazzwerkstatt so lange nach der Wende wie davor", erklärt er. Zusammengerauft haben sich Ulli und Marie Blobel schon diesmal. Verantwortung abgeben und wahrnehmen, das ist auch zwischen Vater und Tochter kein reibungsloser Prozess, wie beide lachend bestätigen. „Da hat es schon mal geknirscht", sagt sie.

Unabhängig davon war es eine turbulente Zeit der Vorbereitung unter dem Vorzeichen der Pandemie. „Mehrfach mussten wir das Programm überarbeiten", sagt Ulli Blobel. Musiker aus den USA erhielten keine Einreise, Briten bekamen keine Flüge und nahmen den „Landweg". Trotzdem: „Wir konnten nationale und internationale, ältere und neuere Freunde präsentieren", stellt er fest. Alexander von Schlippenbach ist einer der Musiker, die in verschiedenen Konstellationen am häufigsten in der Peitzer Jazzwerkstatt gespielt haben. Diesmal zelebrierte der Pianist die Kunst des freien Spiel im Trio mit Frank Paul Schubert (Saxofon) und Martin Blume (Schlagzeug).

„Es hat sich ergeben, dass wir ein Festival des Baritonsaxofons haben. In fast jeder Band war es dabei – einschließlich des Frühschoppens mit der Insomnia Brass Band", sagt Marie Blobel. Dieses Trio hat sie nach Peitz geholt, ebenso wie Bobby Rausch und das Krokodiltrio, das mit Jazz für Kinder zu den Neuheiten gehört, die in dieses Festival integriert wurden.

Das „Duo Blobel" hat es geschafft, ein Programm auf die Beine zu stellen, das stilistisch so vielfältig war wie noch nie. „Nur Free Jazz wäre ja auch langweilig", sagt Ulli Blobel, der gemeinsam mit Peter „Jimi" Metag (1950–2013) das freie Spiel in die DDR gebracht hatte. Heute ist das nicht mehr politisch riskant – es steht allerdings die Frage, wie weit das gestandene Publikum diesen Weg mitgeht und jüngere Zuhörer den Weg zum Festival finden. Am Wochenende zeigten sich die Jazzfreunde – angereist aus ganz Deutschland – jedenfalls nach der langen Konzertpause sichtlich begeistert von der Möglichkeit, Jazz wieder live zu erleben.

Ingrid Hoberg

Infos: www.jazzwerkstatt.eu

Tolle Stimmung: Das Wolfgang Schmidtke Quintet Bird widmete sich dem 100. Geburtstag von Charlie Parker. *Foto: Ingrid Hoberg*

Stiftung Schloss Neuhardenberg
Sparkassen-Finanzgruppe

An die Liebe

FOTO: ©SANDRA LUDEWIG

Simone Kermes, Sopran
Daniel Heide, Klavier
So, 20.9.2020, 17 und 19 Uhr
Schinkel-Kirche Neuhardenberg

Tickets und Informationen
033476 600-750
schlossneuhardenberg.de

PRÄSENTIERT VON Märkische Oderzeitung

„Mut" hat sie sich in diesem Jahr als Motto gewählt - ohne zu ahnen, wie passend das sein würde: Susanne Suermondt, Leiterin des Festivals Film ohne Grenzen in Bad Saarow, das am Donnerstag eröffnet. *Foto: Norina von Weiler*

„Uns gibt's nur zum Anfassen"

Festival Susanne Suermondt, Leiterin von Film ohne Grenzen in Bad Saarow, freut sich auf den Start – auch wenn sie schon von Desinfektionsspray träumt. *Von Christina Tilmann*

Am Donnerstag startet das 8. Film ohne Grenzen-Festival in Bad Saarow. Wie viele Großveranstaltungen schien es durch Covid-19 gefährdet. Doch das weitläufige Gelände, die gut zu durchlüftende Kulturscheune sowie Open-Air-Angebote machen das Programm möglich. Chefin Susanne Suermondt im Gespräch über dieses besondere Jahr.

Frau Suermondt, Sie liegen mit Ihrem Festivalthema „Mut" punktgenau. Wie ist es dazu gekommen?

Das Thema haben wir schon Ende vergangenen Jahres festgelegt, lange bevor man von ersten Infizierten hörte. Dass dieser Begriff so eine Dynamik und so eine andere Bedeutung bekommen würde, war nicht abzusehen. Jetzt haben wir das Gefühl, den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben. Die Filmbeiträge, die wir zu diesem Thema gefunden haben, spiegeln das. Um in dieser Welt, die uns jeden Tag um die Ohren zu fliegen scheint, bestehen zu können, braucht man gewiss viel Mut.

Können Sie das an ein paar Filmbeispielen erklären?

„Persischstunden" nach einer Erzählung von Wolfgang Kohlhaase lief schon auf der Berlinale: Es ist wohl der Inbegriff des Mutes, sich wie der Protagonist Gilles Crémier eine Phantasiesprache auszudenken, um dem Grauen des KZs zu entgehen. Das britische Debüt „Love, Sarah" ist ein wunderbarer Wohlfühlfilm, in dem sich Menschen trauen, das zu tun, was sie schon immer tun wollten. „Trading Happiness" ist ein irrer Kurzfilm über eine geplante Zwangsverheiratung und den Mut dieser 17-jährigen Braut, sich dem durch Flucht zu entziehen. Auch „A Thousand Girls Like Me" passt hierein: Er erzählt von einer jungen Frau, die in Afghanistan von Familienmitgliedern sexuell missbraucht wird, und deren Mut, ihren Vater zu verklagen.

Das sind brisante Themen aus der ganzen Welt. Sie sind aber auch regional aktiv. Was ist das Besondere diesmal?

Unsere Filme aus dem Schulkinoprogramm wurden erstmalig durch eine Jugend-Jury kuratiert. Schüler der Maxim-Gorki-Schule Bad Saarow fanden sich eine Woche lang im Rahmen unseres Jugendworkshops im Cinema Bad Saarow ein und schlüpften in die Rolle von Filmkritikern und Juroren. Ein weiteres Projekt fand bereits im Frühjahr statt. Die Filmemacher und Projektleiter Anna Faroqhi und Haim Peretz begleiteten hier 20 Jugendliche bei einer gemeinnützigen Aktion im Storkower Friedensdorf mit einer Kamera. Frauen und Männer aus Somalia, Syrien und Storkow nähten dort 3000 Schutzmasken für die Bewohner des Ortes. Es entstand der Kurzfilm „Masken für alle", der am Sonntag Premiere feiert. Darüber hinaus geht die Arbeit aus den Jugendprojekten ab diesem Jahr auf Tour.

Gerade rund um Bad Saarow und Fürstenwalde gab es früh Proteste gegen die Hygienemaßnahmen. Fühlen Sie sich als Festival der Region aufgefordert, hier Stellung zu beziehen?

Man muss immer fragen: Was kann ein Filmfest leisten? Ein Festival kann sicher nicht der Aufgabe gerecht werden, auf jede konkrete politisch-situative Stimmungen in der Gesellschaft zu reagieren. Unser Angebot sind Filme, die sich mit gesellschaftlich relevanten Inhalten beschäftigen und Denkanstöße geben können. Wir nehmen natürlich wahr, was passiert, und jeder Film, der eine Aussage für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit tut, spiegelt unsere Meinung wieder.

Wie hat die aktuelle Corona-Situation denn Ihr Festival beeinflusst: Was geht, was geht nicht?

Die Vorbereitungen sind grotesk dieses Jahr, und es hätte allen Grund gegeben, das Festival nicht stattfinden zu lassen. Ich träume schon nachts von Desinfektionssprays und Abklebebändern. Wir empfanden es allerdings als Ehrensache, Fördermittel nicht zurückzuzahlen, sondern an die darbende Branche weiterzureichen, daher haben wir uns gesagt: In irgendeiner Form finden wir statt. Gravierend ist für uns, dass wir statt 280 nur 90 Tickets pro Film anbieten können. Das hat dazu geführt, dass viele Filme innerhalb kürzester Zeit ausverkauft waren.

Das Jüdische Filmfest Berlin-Brandenburg, das auch gerade läuft, kombiniert Live-Vorführungen und Online-Angebote. War das für Sie keine Alternative?

Derzeit wird ja alles gestreamt, aber: wir wollten nicht streamen. Ich habe drei Kinder zuhause, und unser Netflix-Kabel ist während des Lockdowns sprichwörtlich durchgebrannt. Ein Konzert, bei dem Philharmoniker zu Hause ihre Geige rausholen, war am Anfang ein großer Trost, aber jetzt im September 2020 sind wir meines Erachtens diesem Trostformat entwachsen. Unser Programm ist zu klein, und unser Trumpf ist dieser magische Ort, mit dem Glück einer gelüfteten Halle zu einer schönen Jahreszeit. Uns gibt es nur zum Anfassen. Die Menschen wollen wieder Inhalte „physisch erleben", sie wollen Kulturerlebnisse.

Man hat den Eindruck, dass die Festivals und Open-Air-Kinos derzeit die Retter der Filmbranche sind, während Kinos und Verleiher lange sehr zögerlich waren. Wie sehen Sie die Situation der Kinos?

Ich glaube, es ist für viele das Ende. Wir haben bei der Vorbereitung richtig gespürt, wie die Filmverleiher in einem Schockzustand sind. Das böse Ende kommt ja erst im nächsten Jahr – ich fürchte, wir werden in sehr viele leere Arthouse-Kinofenster schauen. Da ist auch das bisschen, was wir im Rahmen unseres Programms „5x4" (Zusammenschluss Brandenburger Filmfestivals) an die Kinos weiterreichen konnten, eher symbolisch. Auch wenn der Aufwand in keinem Verhältnis zum Ergebnis stand, sollte das Signal sein: Wir halten zusammen.

Filme zum Thema „Mut" aus der ganzen Welt

Das Festival Film ohne Grenzen auf dem Gut Eibenhof in Bad Saarow findet in diesem Jahr zum 8. Mal statt. Es eröffnet am Donnerstag mit dem Film „Kokon" von Leonie Krippendorf und läuft bis Sonntag. Tickets gibt es in diesem Jahr nur online unter www.filmohnegrenzen.de

Lesung

Katja Oskamp in Hoppegarten

Hoppegarten. Ihr Buch war ein Überraschungserfolg: Katja Oskamp hat mit „Marzahn, mon amour – Geschichten einer Fußpflegerin" einen Nerv getroffen, das Buch ist inzwischen in 13. Auflage erschienen. Am Freitag (18.9.) liest sie um 19 Uhr im Gemeindesaal Hoppegarten, Lindenallee 14. Der Eintritt ist frei, die Plätze sind auf 40 beschränkt. Reservierung unter raymund.stolze@t-online.de. Die Cartoon-Ausstellung am gleichen Ort ist ab 18 Uhr geöffnet. *tim*

Lust auf Echtes

Zehntausende Besucher verzeichnet die Berlin Art Week, die am Sonntag zu Ende ging. „Die restlos ausgebuchten Time-Slots haben bestätigt, dass die Lust auf analoge Veranstaltungen groß ist", teilten die Veranstalter mit. *Foto: afp*

Junge Autoren

Preis Theo geht in neue Runde

Potsdam. Neue Runde, neues Glück: Der Schreibwettbewerb „Theo – Berlin-Brandenburgischer Preis für Junge Literatur" startet wieder. Das Motto für den Theo 2021 lautet „Auf der anderen Seite". Mitmachen können Schreibbegeisterte zwischen 7 und 20 Jahren, einreichen kann man Gedichte und Kurzgeschichten. Einsendeschluss ist der 15. Dezember. *red*

Alle Infos zur Bewerbung unter www.theo-schreibwettbewerb.de